

# Ehrenamtspreisverleihung 2011

Ansprache Bürgermeister Karl Heinz Simon

zur Ehrenamtspreisverleihung der  
Verbandsgemeinde Zell (Mosel)

am 31.05.2011 in Liesenich

„Wenn du Sonnenschein in das Leben  
anderer bringst, werden seine Strahlen auch dich treffen!“ Mit diesem schönen  
Bild, das von dem britischen Schriftsteller James Matthew Barrie stammt, dem  
Schöpfer von „Peter Pan“, möchte ich Sie hier in Liesenich recht herzlich  
begrüßen.

Besonders begrüße ich heute Abend natürlich die  
Preisträger des Ehrenamtspreises 2011 der Verbandsgemeinde Zell. Für die  
Vereine und Gruppen in der Verbandsgemeinde Zell heiße ich willkommen die  
Vertreter der Mundartinitiative im Kreis Cochem-Zell e.V. Für die zahlreichen  
Bürgerinnen und Bürger unserer Verbandsgemeinde, welche sich ehrenamtlich für  
unsere Gesellschaft engagieren und ungezählte Stunden für die Gemeinschaft  
leisten Herrn Günther Schumann aus St. Aldegund, Herrn Andreas Heinzen aus  
Forst sowie Herrn Hermann Deisen aus Zell

Begrüßen möchte ich ebenso die Mitglieder des  
Ausschusses „Jugend, Senioren und Ehrenamt“ der Verbandsgemeinde Zell, welcher  
die Funktion der Jury übernommen hat. Ein herzliches Willkommen geht an die Beigeordneten  
der Verbandsgemeinde, Frau Mechthild Esser sowie die Herrn Martin Reis und für  
die im Verbandsgemeinderat vertretenen Fraktionen begrüße ich die Herren  
Karl-Otto Gippert und Walter Justen. Ich freue mich auch über die Anwesenheit  
der Herren Ortsbürgermeister aus den Gemeinden unserer Preisträger und begrüße Herrn  
Beigeordneten Günter Treis aus St. Aldegund, Herrn Beigeordneten Berthold  
Treins aus Forst und Herrn Stadtbürgermeister Hans Schwarz aus Zell.

Begrüßen darf ich natürlich auch diejenigen  
Personen, welche die Vorschläge eingereicht und damit auch unseren Blick auf  
das Engagement dieser Personen gelenkt  
haben sowie – und ganz besonders - die Presse, die bei einem solchem  
Anlass auf keinen Fall fehlen darf, um die Arbeit unserer Preisträger auch  
öffentlich in das rechte Licht zu rücken.

Abschließend möchte ich natürlich ganz besonders  
begrüßen den Hausherrn, Herrn Ortsbürgermeister Wolfgang Gossler. Ich darf mich  
bei ihm bedanken dass wir die Preisverleihung in diesem schönen Bürgerhaus  
durchführen können und ihn um ein Grußwort bitten.

Liebe Preisträger, seit Jahren engagieren Sie sich freiwillig  
für Andere und für das Allgemeinwohl. Sie haben in dieser Zeit – um bei dem

Zitat von eben zu bleiben - viel Sonnenschein in das Leben anderer Menschen und damit viel Helligkeit und Wärme in unsere Verbandsgemeinde bzw. in die einzelnen Gemeinden gebracht. Für dieses ehrenamtliche und engagierte Wirken möchte ich Ihnen namens der Bürgerinnen und Bürger der Verbandsgemeinde heute ganz herzlich danken.

Die heutige Feierstunde möchte Ihnen zeigen, wie sehr wir seitens der Verbandsgemeinde Zell, wie sehr die Öffentlichkeit Ihr ehrenamtliches Handeln schätzt und wie viel Anerkennung es gefunden hat, obwohl oder vielleicht auch weil es eher im Stillen stattfindet. Heute jedoch steht es im Rampenlicht, was Sie alles für Andere und das Gemeinwohl tun. Und das ist gut so!

Denn heute stehen Menschen hier im Scheinwerferlicht, die nicht nach dem Staat rufen, Menschen die selbst anpacken, die sich für das Allgemeinwesen einsetzen, die für unsere Gesellschaft, die für ihre Mitmenschen eintreten.

„Ich mache doch nichts Besonderes“, „ich tue doch nichts Großartiges“, „das ist doch selbstverständlich“ – das höre ich immer wieder von Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren.

Sie machen kein Aufhebens von ihrem Tun! Sie machen's einfach! Denn ihre Sache ist das Unspektakuläre, das Wirken im Stillen. Sie engagieren sich in ihrer Freizeit, sie steuern ihre Energie, ihre beruflichen und privaten Erfahrungen, ihre Ideen bei und: Sie arbeiten umsonst.

Umsonst - aber alles andere als vergeblich, denn was sie tun, das zeigt große Wirkung. Wir sollten es uns nur einen kurzen Moment einmal vorstellen, wie das Leben in der Verbandsgemeinde Zell aussähe, wenn sich niemand ehrenamtlich engagieren würde. Eine ziemlich düstere Vorstellung, nicht wahr?

Ein großer Lichtblick ist hingegen, dass sich so viele Bürgerinnen und Bürger bereit finden, sich in der einen oder anderen Form zu engagieren. Nahezu jeder Bereich unserer Gesellschaft ist von freiwilligen Leistungen geprägt. Unser reiches Vereinswesen mit an die 200 Vereinen lebt von den ehrenamtlich tätigen Funktionsträgern; unsere Hilfsorganisationen wie Feuerwehr und Rettungsdienst und der gesamte soziale, sportliche oder kulturelle Bereich werden erst durch die vielen freiwilligen Helfer so effektiv; aber auch in der Politik, in Natur- und Umweltschutz, in den Kirchen oder in vielen anderen Bereichen geht nichts ohne Ehrenamt. Überall finden wir bürgerschaftliches Engagement. Unsere ganze Gesellschaft kann nur so funktionieren, wie sie es tut, weil es Menschen gibt, die über ihr eigenes Ich hinausblicken und Gemeinwohl beweisen.

Meine Damen und Herren, das ehrenamtliche Engagement ist eine kostbare Ressource, die von Politik und Gesellschaft nicht hoch genug geschätzt werden kann und daher unser Aller Anerkennung erfahren sollte. Und deshalb steht es jeder Kommune auch gut an, diese Menschen und ihre Leistungen zu würdigen, wie wir das heute tun.

Aus diesem Grund, meine Damen und Herren,  
hat die Verbandsgemeinde Zell im Jahr 2001, dem Jahr des Ehrenamtes, den Ehrenamtsförderpreis ins Leben gerufen.  
Mit  
dieser Anerkennung wollen wir die Bedeutung  
des Ehrenamtes in unseren Gemeinden unterstreichen und durch  
Herausstellung Einzelner die Arbeit so Vieler in das öffentliche Bewusstsein heben und damit zur Nachahmung anregen.

Ihnen Allen heute gilt mein herzlicher Dank und auch meine Bitte, in diesem Engagement  
nicht müde zu werden, sondern so weiterzumachen wie bisher. Dieses Engagement macht unsere Dörfer  
liebens- und lebenswert. Herzlichen Dank. Erich Kästner sagte einmal: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut  
es.“  
Damit hat er genau die Haltung  
derjenigen Menschen umschrieben, die wir heute auszeichnen wollen.

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich nun die  
einzelnen Preisträger vorstellen: In der Kategorie „Innovative/Nachahmenswerte  
Projekte“ wird heute die Mundartinitiative im Kreis Cochem-Zell e.V. ausgezeichnet.

.  
Beides – innovativ und auch  
nachahmenswert - trifft hier in besonderem Maße zu:

.  
Die moselfränkische Mundart prägt  
seit Jahrhunderten die Kultur unserer Region. Dennoch stellen wir verstärkt  
fest, dass sie von den jüngeren Generationen immer weniger in den Dörfern  
gesprochen wird und dass viele Ausdrücke, die wir von unseren Eltern noch oft  
gehört, die wir als Kinder noch häufig selbst gebraucht haben, zwischenzeitlich  
auch in unserem eigenen Sprachgebrauch schon fast ganz verschwunden sind.

.  
Die Mundartinitiative Cochem-Zell - 2007 ins Leben gerufen - hat es  
sich zur Aufgabe gemacht, die heimische Mundart zu pflegen und zu erhalten. Zur  
Zeit umfasst der Verein 60 Mitglieder - davon 30 aktive Mitglieder, die in  
vielfältiger Form die Mundart pflegen

.  
jährlich finden zwei Mundart-Abende  
im Landkreis statt, darüber hinaus auch Dorf- und Stadtführungen in Mundart  
oder auch Mundart-Fahrten mit Besichtigungen regionaler Sehenswürdigkeiten und  
Einrichtungen

.  
dazu kommt die Mitarbeit bei  
kommunalen sowie Vereinsveranstaltungen durch Mundart-Beiträge, die (das halte  
ich persönlich für extrem wichtig) Durchführung von Mundart-Projekten in  
Schulen aber auch – man geht mit der Zeit – die Einrichtung und Pflege eines  
umfassenden Internet-Auftritts.

Mundart hat Tradition, ist aber nicht  
Vergangenheit, sondern Mundart hat Zukunft! Über 600 Personen besuchten im  
letzten Jahr die Veranstaltungen der Mundartinitiative. Das ist eine  
beachtliche Zahl und es ist toll, wie vielfältig unsere moselfränkische  
Sprache, unser Platt geprägt ist

Ich kann daher nur unterstreichen,  
dass es nicht nur wichtig ist, unsere Geschichte präsent zu halten, sondern  
auch unsere Sprache, unser Platt in den jeweiligen Dörfern und Familien.

Das geht, so ist leider unsere  
Erfahrung der letzten Jahrzehnte, nicht von alleine! Deshalb freue ich mich,  
dass sich die Mitglieder der Mundartinitiative sich in so vielfältiger Weise  
für die Erhaltung unserer Mundart einsetzen.

Ich darf der Mundartinitiative Cochem-Zell daher  
namens der Verbandsgemeinde Zell nochmals ganz herzlich danken und dem  
Vorsitzenden, Herrn Josef Buchholz, stellvertretend für alle Aktiven des  
Vereines, den Ehrenamtsförderpreis 2011 der Verbandsgemeinde Zell, bestehend  
aus einer Verleihungsurkunde sowie einem Preisgeld von 400 &euro;, überreichen.

In der Kategorie der Einzelpersonen &ndash; der  
Stillen Helfer &ndash; werden in diesem Jahr wieder drei Personen durch die  
Verbandsgemeinde Zell mit dem Ehrenamtsförderpreis 2011 ausgezeichnet.

Dabei ist die Reihenfolge rein zufällig und  
stellt ausdrücklich keine Rangfolge dar.

Beginnen möchte ich mit Herrn Günther  
Schumann aus St. Aldegund, vorgeschlagen von der Gemeinde St. Aldegund. Herr  
Schumann ist ein allseits geschätzter Berater und vor Allem &ndash; solche Menschen  
sind unentbehrlich - ein unverzichtbarer &bdquo;Anpacker&ldquo; im ehrenamtlichen Geschehen  
in der Gemeinde St. Aldegund.

Seit 2005 gibt es jeweils im Dezember  
in der Gemeinde St. Aldegund im jährlichen Wechsel die Veranstaltungen  
Dorfadventskalender und Adventsmarkt in der Adventszeit. Wer selbst einmal mit  
dabei war, der weiß wie schön diese Veranstaltungen sind und welche Wirkung  
diese &ndash; gerade der Dorfadventskalender - auch auf das dörfliche Miteinander  
entfalten.

Günther Schumann war für die Idee  
"St. Aldegund wird ein Weihnachtsdorf" schnell zu begeistern

Die Weihnachtsstraßenbeleuchtung im historischen  
Ortskern wurde selber gemacht. Im ersten Jahr wurden einige Sternornamente in  
der Christophorusstraße aufgehängt. In der Folgezeit kamen weitere Sterne- und  
Glockenornamente, auch in anderen Straßen, dazu sodass mittlerweile im Ortskern  
zur Adventszeit 26 Ornamente hängen, die den Ort verschönern.

Aber so was geht ja nicht von alleine: Günther  
Schumann hat den Entwurf für die Ornamente gefertigt, das Material besorgt und  
aus Flachstahl die Sterne hergestellt.

Bis auf einige Handreichungen hat Günther Schumann  
die Herstellung der Weihnachtsstraßenbeleuchtung in vielen, vielen Stunden und

Tagen innerhalb von drei Jahren alleine bewältigt. Aber fertig wird man nie:  
Die Erweiterung der Adventsbeleuchtung ist bereits geplant.

.  
Damit nicht genug. Auch beim Auf- und Abhängen der  
Ornamente ist Günther Schumann mit dabei und unterstützt die Gemeinde.

Das ist aber nur die eine Sache: Seit  
Anfang 2008 nimmt Herr Schumann im Vorstand des Heimat- und Verkehrsvereins St.  
Aldegund Führungsaufgaben wahr. In dieser kurzen Zeitspanne hat er mit seinem  
Vorstand bereits sehr viel in der Gemeinde bewegt und umgesetzt. Er wirkt seit  
2009 darüber hinaus aktiv im Festausschuss des Weinfestes mit und hilft  
engagiert, das traditionelle Weinfest in St. Aldegund zu erhalten. Zudem ist er  
auch seit Juni 2009 im Gemeinderat und einigen Ausschüssen aktiv mit dabei.

Besonders erwähnenswert finde ich sein  
Engagement als Ausbildungspate für junge Menschen. Diese  
&bdquo;Ausbildungspaten" leisten eine sehr erfolgreiche Arbeit für junge  
Menschen, die an der Schwelle zwischen Schule und Beruf stehen. Ihr Ziel ist es, den oft schwierigen Übergang  
von der &bdquo;Schul- an die Werkbank" zu begleiten und jungen Menschen so gute  
Startbedingungen in die Ausbildung zu ermöglichen.

Ebenso &ndash; wieder zurück nach St.  
Aldegund - ist er an der Realisierung des neuen Wanderwegs der Gemeinde St.  
Aldegund, dem &bdquo;Kulturweg Felsen-Fässer-Fachwerk&ldquo; maßgeblich beteiligt. Herzlichen  
Dank Herr Schumann für Ihren kontinuierlichen Einsatz in der Gemeinde St.  
Aldegund!

Als nächstes möchte ich Herrn Andreas  
Heinzen aus Forst vorstellen, vorgeschlagen vom Sportverein Strimmig. Herr Heinzen zeichnet sich seit Jahren in den  
Gemeinden des Strimmiger  
Berges durch sein vorbildliches starkes ehrenamtliches Engagement aus. Er  
stellt sich dabei nie in den Vordergrund sondern arbeitet lieber still und  
leise aus dem Hintergrund, aus der zweiten Reihe, heraus.

Seit 15 Jahren ist Herr Heinzen  
Vorstandsmitglied im Sportverein Strimmig und hat dort als stellvertretender  
Jugendleiter, als zweiter und auch als erster Vorsitzender gearbeitet und nimmt  
derzeit die sicherlich nicht immer einfache Funktion des Platzwartes wahr. Zudem  
betreut er seit Jahren Fußballjugendmannschaften, organisiert alljährlich im Sommer für Fußball spielende  
Kinder ein zweitägiges Zeltlager und ist maßgeblich an der Vorbereitung und  
Ausrichtung des alljährlichen Jugend-Sporttages beteiligt.

Andreas Heinzen ist, dies  
entnehme ich der Aussage des Vereines, in großem Maße für Fortbestand und  
Weiterentwicklung des Vereines insbesondere im Jugendbereich verantwortlich.  
Herr Heinzen ist darüber hinaus noch in weiteren Vereinen aktiv.

In der Dorfgemeinschaft, also dem Heimatverein  
Forst, ist er maßgeblich an Planung,  
Organisation und Durchführung des Wandertages sowie der Kirmes beteiligt und  
leistet darüber hinaus eine Vielzahl von Gemeindearbeiten in seiner  
Heimatgemeinde Forst.

Andreas Heinzen ist aber auch stellvertretender  
Wehrführer bei der Freiwilligen Feuerwehr Forst und bringt sich daneben stets

auch bei Veranstaltungen und Festen der Vereine wie der Maikirmes, der Forster Kirmes oder dem AMA (Antoniusmarkt Altstrimmig) ein, indem er beim Aufbau sowie der Einrichtung der Elektrik anpackt.

Andreas Heinzen ist sich &ndash; dies habe ich dem Vorschlag entnommen - bei keinem Dienst bei Veranstaltungen der Vereine zu schade und übernimmt dabei auch gerne ungeliebte Helferdienste. Herzlichen Dank Herr Heinzen für Ihr großes ehrenamtliches Engagement.

Als drittes möchte ich Herrn Deisen, vorgeschlagen von der Stadt Zell, ehren. Seit 1972 &ndash; es werden jetzt bald 40 Jahre - betreut Herr Deisen im Sportverein Zell Kinder und Jugendliche. Zudem ist er in großem Maße für Fortbestand und Weiterentwicklung des Vereins verantwortlich.

Dabei gilt nicht nur dort, sondern überhaupt sein besonderes Augenmerk der Jugend, für deren Belange er sich einsetzt, beispielsweise wenn es um den Jugendraum in Zell geht, der ihm besonders am Herzen liegt. Dass er sich für den Erhalt der Kaimter Kirmes einsetzt, zu den Mitinitiatoren der Bunten Abende der SG Zell-Kaimt gehörte und noch in weiteren Vereinen aktiv ist wie z.B. in der Barlgemeinschaft versteht sich für ihn von selbst.

Aber auch in der Stadtpolitik ist er zuhause. 1999 wurde Hermann Deisen erstmals in den Stadtrat Zell gewählt und ist seitdem dort im Hauptausschuss, im Ausschuss für Jugend und Kultur sowie im Marketingausschuss der Stadt Zell engagiert. In der Partnerschaft der Stadt Zell mit der Patenkompanie der Bundeswehr in Kastellaun gehört Hermann Deisen zu den treibenden Kräften. Hermann Deisen hat &ndash; so hat uns der Stadtbürgermeister bestätigt - jederzeit ein offenes Ohr für alle Belange der Stadt

Aber nicht nur dort. Auch bei der Verbandsgemeinde Zell kennen wir Hermann Deisen als engagierten Mitstreiter. Seit 2004 ist er sehr aktiv beteiligt in unserem Arbeitskreis 50Aktiv, der die Seniorenarbeit in der Verbandsgemeinde unterstützt und maßgeblich gestaltet.

Herzlichen Dank Herr Deisen für Ihr großes ehrenamtliches Engagement.

Sehr geehrte Damen und Herren, mit Ihrem unverzichtbaren Wirken zeigen Sie, dass Ehrenamt und Gemeinsinn in unserer Verbandsgemeinde fest verankert sind und diese Werte in unserer Gesellschaft hoch im Kurs stehen. Sie machen ernst damit, dass eine Gesellschaft nur dann gut funktioniert, wenn viele ihren Teil dazu beitragen.

Was Sie auch tun &ndash; und das dargestellte Engagement ist ja sehr vielfältig - sie tragen dazu bei, dass die vielfältigen Aufgaben, die sich jeder Kommune stellen, hier in unserer Verbandsgemeinde gut erfüllt werden. Sie sorgen dafür, dass unsere sozialen Netze intakt bleiben und dass wir ein breites Angebot für die Freizeit aufzuweisen haben. Damit bringen Sie nicht nur vielen Mitmenschen mehr Lebensqualität, sondern stärken auch das Vertrauen in die Gemeinschaft. Denn auf Dauer kann eine Gemeinde, kann eine Gesellschaft nur bestehen, wenn alle einen Teil vom Sonnenschein abbekommen.

Sich um andere Menschen zu kümmern

oder für das Allgemeinwohl zu wirken, fordert einem manchmal aber auch einiges ab, Engagement kostet manchmal Kraft, ja manchmal sicherlich auch Nerven wie Drahtseile. Aber, wie schon mein Eingangszitat bekundete, bürgerschaftlich Engagierte geben nicht nur, sie bekommen auch etwas. Der Sonnenschein, den sie anderen bringen, strahlt auf sie zurück!

Mit einem Wort: Bürgerschaftliches Engagement bringt allen etwas: den Menschen, denen es zugutekommt, den Engagierten selbst und der Gesellschaft, in der sie wirken.

Bürgerschaftliches Engagement stärkt den Zusammenhalt; vieles von dem, was wir am Leben in der Verbandsgemeinde Zell schätzen, beruht auf freiwilliger Tätigkeit.

Deshalb hoffe ich, dass Ihr Beispiel, Ihre Mitmenschen dazu anregt, sich ebenfalls zu engagieren. Jeder Verein, jede Initiative freut sich über Verstärkung.

Ihr Handeln, liebe ehrenamtlich Tätige, zeigt, wie viel Menschen, die ein paar Stunden ihrer Zeit für das Allgemeinwohl aufwenden, wie viel sie erreichen können; Ihr Handeln zeigt, wie viel Sonnenschein das ehrenamtliche Wirken allen bringt.

Dafür sagen wir heute &bdquo;Dankel&ldquo;. Ich gratuliere Ihnen zu Ihrer Auszeichnung und wünsche Ihnen weiterhin alles Gute.